

# Kooperation Köln & rechtsrheinische Nachbarn



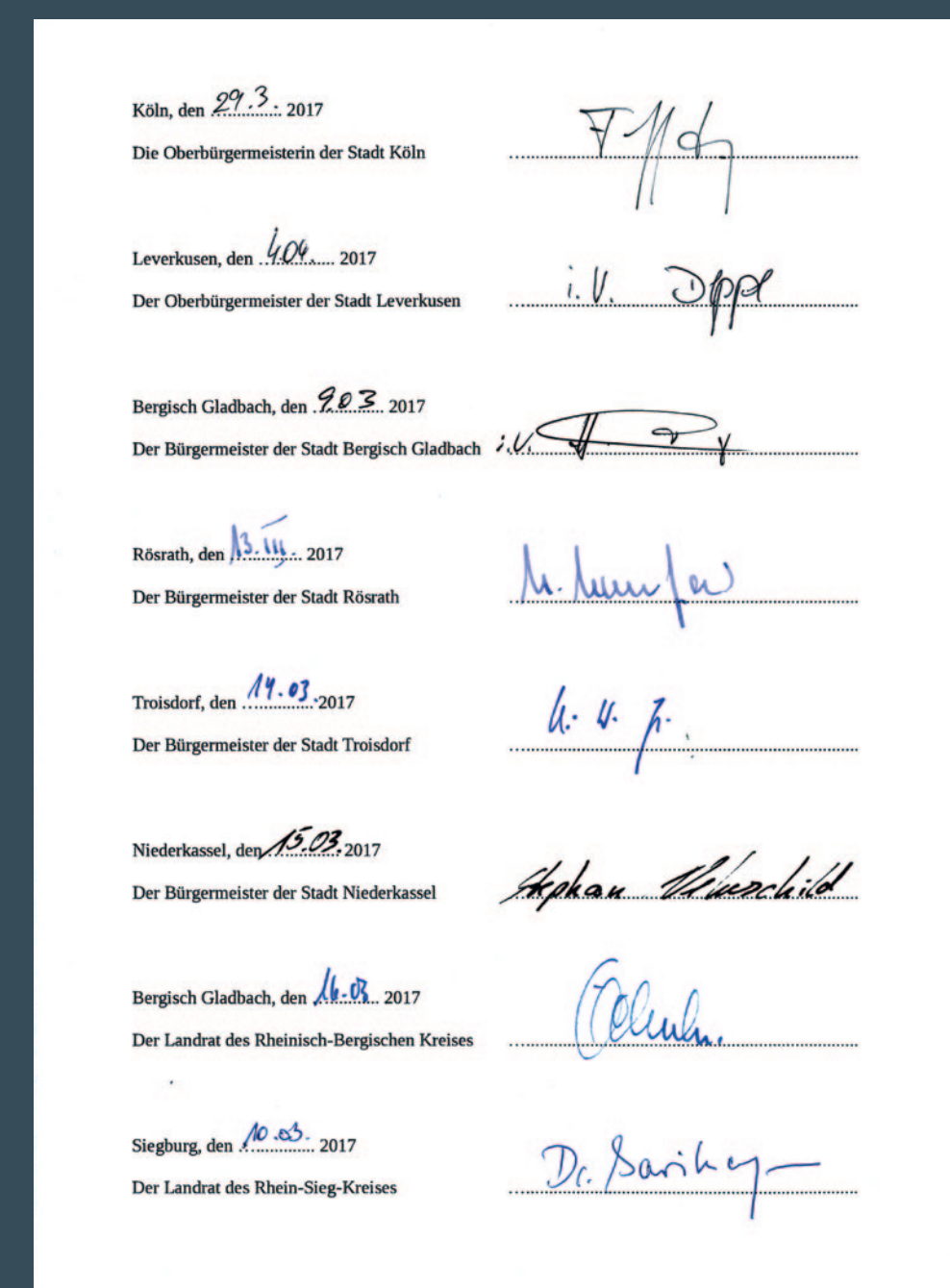
## IV. Der Prozess – bis hierhin und weiter

### Wie gehen wir vor?

#### Vorhandenes weiterentwickeln – Zukünftiges möglich machen und gestalten

Es gibt eine Reihe dringend notwendiger und bereits abgestimmter Maßnahmen zur Verbesserung der Verkehrsinfrastruktur. Wie können diese Maßnahmen noch mehr Beiträge zu langfristigen Lösungen leisten – z.B. indem die neue Rheinquerung für multimodale Nutzung vorgesehen wird? Zugleich ist systematisch zu untersuchen, wo Maßnahmen mit weniger Aufwand Funktionsverbesserungen im regionalen Zusammenspiel erzielen (s. Schlüsselprojekt „Netz schneller Radwege“). Wo sind energische Schritte und Schnitte nötig, um gezielt dem Neuen Chancen zu verschaffen? In welchen Situationen können für eine gewisse Zeit mit experimentellen und temporären Vorgehensweisen neue Konstellationen getestet werden?

### Kooperationsvereinbarung



Die Vereinbarung für die auf unbestimmte Zeit angelegte Kooperation Köln und rechtsrheinische Nachbarn wurde in allen beteiligten Städten und Kreisen politisch diskutiert und beschlossen sowie von den Oberbürgermeistern, Bürgermeistern, Landräten oder Dezernenten unterzeichnet. Sie enthält unter anderem Aussagen zu den strategischen Zielen der Kooperation, zur Organisation der Zusammenarbeit sowie zur Finanzierung und ist auf Fortschreibung ausgelegt.

#### Systematische Diskussion über Dichten in der Stadtregion

Die Möglichkeiten der dichteren Flächennutzung werden systematisch und beispielhaft untersucht. Die Arbeit zielt darauf ab, Spannweiten der Intensivierung zu identifizieren, die mit Testentwürfen unterlegt werden und so die Vielfalt einer intensiveren Flächennutzung in der Region illustrieren. Sie wird außerdem von vornherein durch Arbeit mit Politik und Bürgerschaft verbunden: Filme, Reiseangebote, Kurzberichte in sozialen Medien, Material für örtliche Diskussionen usw. Mit diesen Ansätzen soll die öffentliche Diskussion aktiv gestaltet werden, anstatt auf Protest mit Verzögerungen zu reagieren.

#### Ausbau des kommunalpolitischen Austauschs

Die Resonanz auf die beiden kommunalpolitischen Austauschrunden in der zweiten Phase des Verfahrens StadtUmland.NRW war bemerkenswert gut. Dieser Austausch soll fortgeführt werden und wird durch die stadtregionalen Konzepte und Schlüsselprojekte sowie das „Programm Kommunale Modellvorhaben“ spannende Anlässe zur Diskussion bieten. Mit Konzepten und Projekten werden schrittweise die auf stadtregionaler Ebene sinnvollen Vereinbarungen getroffen.

#### Beiträge zur Regionalplanung und zum Agglomerationskonzept

Die bisherigen und weiteren Ergebnisse, Konzepte und Projekte der Raumperspektive 2035 werden als Beiträge in das gesamtregionale Agglomerationskonzept und den Regionalplanprozess Köln eingebracht. Zugleich sind die Projekte der Raumperspektive in Bezug auf ihre Maßstäblichkeit und den Detaillierungsgrad kleinteiliger und konkreter angelegt als das gesamtregionale Agglomerationskonzept. In dem Sinne wirken die Konzepte arbeitsteilig und sich ergänzend.

### Wie, wo und mit wem geht's los?

#### Schlüsselprojekte, Impulse und Ressourcen

Die wichtigsten nächsten Schritte hat die Kooperation als Schlüsselprojekte (auf der Ebene Stadtregion), Impulsprojekte (in Teilräumen) und als „Programm Kommunale Modellvorhaben“ bezeichnet. Für die zahlreichen Kommunikations- und Projektaufgaben werden personelle Unterstützung für die Konsortialführung und Mittel für die Fortführung des erfolgreich etablierten kommunalpolitischen Austauschs benötigt. Angaben zu Ressourcen, Projektträgerschaft, Akteuren, Zeitplan und Finanzierung für die Projekte sind im Erläuterungstext enthalten.

### Wie arbeiten wir zusammen weiter?

Mit der Ausarbeitung und Diskussion des Regiebuchs (Aufgabenverteilung, Instrumente usw.) und einem weiteren kommunalpolitischen Austausch geht es im Jahr 2017 weiter. Danach werden die auf Arbeitsebene vorbereiteten Schlüssel- und Impulsprojekte und die in kommunaler Eigenverantwortung gestalteten Modellvorhaben Anlässe für kontinuierliche Diskussion sein. Agglomerationskonzept, Klimawandelvorsorgestrategie und Regionalplanaufstellung werden mit diesen Diskussionsanlässen verknüpft. Die Arbeit des Empfehlungsgremiums wird in Form eines Beirats verstetigt.

### Weiterarbeit

Zeitachse	Kommunalpolitischer Austausch	Kooperationsrunde und Dezernentenkonferenz	Empfehlungsgremium/Beirat	Begleitung/Austausch
Herbst 2017	<b>Fortsetzung/Vertiefung</b> – Impulsvorträge „Arbeitsstandorte der Zukunft“ + „Grüne Infrastruktur“ – Diskussion „Regiebuch Raumentwicklung“	<b>Rahmen</b> <b>Ausarbeitung Regiebuch Raumentwicklung 2035</b> – z.B. Zuständigkeiten für Schlüssel- u. Impulsprojekte	Empfehlungsgremium	<b>Regionalplan</b> Agglomerationskonzept • Regionale Klimawandelvorsorgestrategie • Management Einzelprojekte • Moderation etc.
Frühjahr 2018	<b>Fortsetzung/Vertiefung</b> – Agglomerationskonzept – Projekte der Stadtregion, z.B. Dichtestrategie, Radwege	<b>Schlüssel- und Impulsprojekte aufsetzen:</b> – Integriertes Siedlungs-, Mobilitäts- und Freiraumkonzept – Radwege – Hauptverkehrsachsen – Dichtestrategie – Südraum	Beirat	
Herbst 2018	<b>Fortsetzung/Vertiefung</b> – Regionalplan – Projekte der Stadtregion, z.B. Radwegekonzept, Qualitäten Modellvorhaben, Integriertes Siedlungs-, Mobilitäts- und Freiraumkonzept	<b>Weitere Schlüssel- und Impulsprojekte vertiefen bzw. aufsetzen, Bürgerbeteiligung, z.B.:</b> – Kommunale Modellvorhaben – Südraum – Beiträge zum Agglomerationskonzept	Beirat	
Frühjahr 2019	<b>Fortsetzung/Vertiefung</b> – Agglomerationskonzept – Projekte der Stadtregion, z.B. Südraum, Modellvorhaben	<b>Bearbeitung Schlüssel- und Impulsprojekte, aufsetzen, Bürgerbeteiligung etc., z.B.:</b> – Kommunale Modellvorhaben – Südraum – Beiträge zum Agglomerationskonzept	Beirat	
Herbst 2019	<b>Fortsetzung/Vertiefung</b> – Regionalplan – Projekte der Stadtregion, z.B. Hauptverkehrsachsen	<b>Vorbereitung teilräumliche und stadtregionale Beschlussfassung</b> – Beiträge zum Regionalplan	Beirat	
Frühjahr 2020	<b>Fortsetzung/Vertiefung</b> – Regionalplan – Zwischenbilanz stadtregionale Kooperation	<b>Zwischenbilanz der Kooperation</b>	Beirat	

\* Kooperation Köln & rechtsrheinische Nachbarn, Herbst 2017 – Frühjahr 2020



Kommunalpolitischer Austausch am 29.11.2016



Exkursionen in die Stadtregion am 19.12.2016



Workshop Raumperspektiven 19.–20.12.2016



Kommunalpolitischer Austausch am 15.2.2017

#### Schlüsselprojekt: Integriertes Siedlungs-, Mobilitäts- und Freiraumentwicklungskonzept

Auf der Basis der erarbeiteten Leitgedanken und Konzeptansätze beabsichtigt die Kooperation ein integriertes, interkommunales Siedlungs-, Mobilitäts- und Freiraumentwicklungskonzept für den Verflechtungsraum zu entwickeln:

- Vertiefte Auseinandersetzung mit dem Raumotiv Verflechtung
- Zukunftsfähiges, multimodales Mobilitätsnetz
- Systematische und flächengenaue Erfassung der Innenentwicklungs-, Nachverdichtungs- und Siedlungserweiterungspotenziale im Verflechtungsbereich
- Ausrichtung der Siedlungsentwicklung für Wohnen, Gewerbe und Freizeinutzungen an diesem Zukunftsnetz
- Systematische Entwicklung dichter Nutzungen im Umfeld bestehender und zukünftiger ÖPNV-Haltestellen für Wohnen und Gewerbe
- Sicherung von Standorten für Handwerk und Industrie
- Umsetzung des Freiraums mit vielfältigen Funktionen für Natur und Mensch
- Umsetzung von Erkenntnissen aus der regionalen Klimawandelvorsorgestrategie

Das Konzept ist arbeitsteilig bzw. vertiefend zum gesamtregionalen Agglomerationskonzept angelegt, in dem es den integrierten gesamtregionalen Ansatz bis auf die Maßnahmen- und flächengenaue Aussagen für den Verflechtungsbereich herunterbricht. Testentwürfe für ausgewählte Standorte sollen die Chancen der Innenentwicklung und der integrierten Raumentwicklung verdeutlichen.

Ein „Landeswettbewerb Wohnungsbau im stadtregionalen Kontext“ in den Jahren 2018/2019, an dem sich die Kooperation gerne beteiligen würde, könnte helfen, Aufmerksamkeit und Energie für solche Testentwürfe zu bündeln. Hier wären Wettbewerbsverfahren mit integrierter Bürgerbeteiligung Standard.

#### Schlüsselprojekt: Stadtregionale Dichtestrategie

Nah am Arbeitsplatz, nah am Freiraum, nah am Geschehen: Höhere Nutzungs- und Erlebnisziele lässt sich nicht auf wenige Kernräume oder zentrale Lagen beschränken – es ist eine Frage, die für alle Teilräume zu stellen ist. Zugleich sollen die Teilräume nicht gleich, sondern in ihren jeweiligen Eigenarten zukunftstauglich gemacht werden. Deshalb kann es kein gleiches Dichteziel für alle geben, aber alle tragen zum regionalen Dichtemodell bei. Der Diskurs wird begleitend zur Erarbeitung des integrierten Siedlungs-, Mobilitäts- und Freiraumentwicklungskonzepts geführt. Er soll durch strukturierte stadtregionale Kommunikation die Chancen von Wachstum und dichteren Bauformen aufzeigen. Ziel ist die Verständigung in der Stadtregion über die jeweiligen Beiträge zur intensiveren Flächennutzung im Rahmen einer gemeinsamen Dichtestrategie.

#### Schlüsselprojekt: Netz schneller Radwege

Die Beliebtheit des Fahrrads als Fortbewegungsmittel ist in den letzten Jahren deutlich gestiegen. Mit der Verbreitung von Pedelecs wird sich dieser Trend noch verstärken. Zentrale Aufgabe der Stadtregion ist es deshalb, ein robustes, sicheres, schnelles und attraktives Netz für Radfahrer zu schaffen. Teilweise geht es um Lückenschlüsse, teilweise um ganz neue Trassen. Dazu strebt das Projekt die Zusammenführung vorhandener Konzepte an und erarbeitet konkrete Maßnahmvorschläge für eine Optimierung des Radwegenetzes.

#### Impulsprojekt: Umbau der Hauptverkehrsachsen, am Beispiel „Bergisch Gladbacher Straße“

Das Impulsprojekt entwickelt übertragbare Konzepte, wie Transiträume zu multifunktionalen Räumen und Visitenkarten der Stadtregion werden. Die stark belastete Achse der Bergisch Gladbacher Straße, an der die Grenzwerte für die Feinstaubbelastung überschritten werden, dient als interkommunal erarbeitetes Modellvorhaben für die Verknüpfung von Stadtbahn, S-Bahn und Straße, die Schaffung sicherer, schneller Radwege und die Neuorganisation und Aufwertung des gesamten Straßenraums.

#### Impulsprojekt: Integriertes Entwicklungskonzept Produktive Stadtlandschaft Südraum

Für den Raum Zündorf – Niederkassel – Troisdorf soll ein integriertes Konzept für die nachhaltige Entwicklung neuer Stadt-Landschaften gefunden werden. Die Grünräume als „Grüne Infrastruktur“ sollen qualifiziert werden – und zwar unter Berücksichtigung der Interessen von Wohnungsbau, Landwirtschaft, Kiesabbau, Naturschutz, urbanen Gärtnern, Freizeitsportlern und anderen Raumnutzern. Es kann ein Anschauungsfall für andere Teilräume der Region sein, in denen Siedlungs- und Landschaftsentwicklung gleichermaßen nötig sind und die Verkehrsentwicklung besondere Herausforderungen mit kurz- und langfristigen Perspektiven birgt (hier z.B. die Anbindung für die Weiterentwicklung des Hafens Standorts in Niederkassel-Lülsdorf). Dazu soll es einen interkommunalen Werkstattprozess mit intensiver Bürgerbeteiligung geben.

#### Programm Kommunale Modellvorhaben

Das Programm zielt darauf ab, dass jede Kommune einen zentralen Gedanken aus der Raumperspektive 2035 in Eigenregie modellhaft umsetzt und die damit verbundenen Erfahrungen für die stadtregionale Diskussion zur Verfügung stellt. Das können z.B. eine vorbildliche Mobilstation, ein Vorhaben für neue, dichte Wohnformen in einem kleineren Ort oder die experimentelle Intensivierung von Nutzungen in einem Fachmarktgebiet sein. Das Projekt muss mit Bürgerbeteiligung geplant und dabei in Beziehung zur Raumperspektive 2035 gesetzt werden, so dass auch der dahinter stehende stadtregionale Kontext für die Bürger verständlich wird. Für diesen Zweck wird eine „wachsende Wanderausstellung“ erarbeitet. Die Projekte werden von einem gemeinsamen Ausschuss, in dem auch externe Experten vertreten sind, geprüft. Der Ausschuss soll auch die örtlichen Akteure beraten.

#### Konsortialführung und kommunalpolitischer Austausch

Mit den stadtregionalen Verständigungsprozessen und Projekten entsteht spezifischer Aufwand für Kommunikation, Management und inhaltliche Begleitung. Dies ist durch die im wechselnden Turnus bei den Kommunen angesiedelte Konsortialführung nur dann zu leisten, wenn dafür zusätzliche Kapazität bereitsteht. Die auf Fortführung angelegte Kooperationsvereinbarung sieht auch die Verstetigung des kommunalpolitischen Austauschs mit der Diskussion von Projekten und Zukunftsthemen vor.

## StadtUmland.NRW

Planungsteams:  
Studien zur Raumentwicklung

Team must mit  
Die Drei Landschaftsarchitekten  
www.must.nl/de

Team Urbanista+ mit  
Argus Verkehrsplanung und  
Dr. Markus Nollert  
www.urbanista.de

Team bgmr mit  
Yellow Z und Initialdesign  
www.bgmr.de

Empfehlungsgremium:  
Fachliche Beratung

Thomas Abraham (Wohnungsmarkt)  
Prof. Andreas Fritzen (Städtebau)  
Prof. Dr. Martin Prominski (Landschaftsarchitektur)  
Dr. Ulrich Soënius (Wirtschaft)  
Prof. Dr. Hartmut Topp (Mobilität)

Begleittbüro:  
Prozessgestaltung, Konzepte und Zusammenführung

Stein+Schultz, Stadt-, Regional- und Freiraumplaner  
www.steinschultz.de

Cityförster. architecture and urbanism  
www.cityfoerster.net



Mit Unterstützung von:

